

Interesse am Drachenfliegen per UL-Schlepp? – Bericht von Franz Weidinger

Immer schon erweckte das Drachenfliegen mein besonderes Interesse. Dies im Bekanntenkreis oder Familie angesprochen hieß es: "Ein Hobby für Wahnsinnige! Zu gefährlich ! Würde mir aber auch gefallen!" Bei Freundin oder Frau: "Wenn du das machst, siehst du mich nicht wieder", usw. All dies lenkte immer wieder meine Gedanken vom Drachenflugsport ab. Ein zufälliges Treffen im Supermarkt mit einem alten Bekannten, der schon seit ca. 20 Jahren begeisterter Drachenflieger ist, aktivierte erneut meine Begeisterung. Auf mein Drängen hin händigte er mir das aktuelle Drachenflugmagazin (DHV-info) vom Mai 2005 aus. Beim Schmökern zu Hause fiel mir gleich auf, dass dort Adressen von Drachenflugschulen aus ganz Deutschland zu finden waren. Kurz entschlossen rief ich die meinen Wohnort nächstgelegene Drachenflugschule (Drachenflugschule Kelheim) an. Ich war sehr überrascht als man mir den Flugunterrichtsablauf erklärte.

Für die Lernphase hatte ich mich schon darauf eingestellt das Drachenfliegen mit mühsamen Berghochschleppen zu erlernen. Es sollte aber alles anders kommen. Herr Aumer von der Drachenflugschule Kelheim erklärte mir, dass das Fliegen mit so genannten Doppelsitzerdrachen auf einen normalen Flugplatzgelände erlernt werden könne. Er verwies auf die nähere Beschreibung in seiner Internetseite und bot mir den für Mai 2005 bereits angesagten Flugkurs für Anfänger an.

Kurz entschlossen meldete ich mich für diesen einwöchigen Kurs an. Mit etwas mulmigem Gefühl in der Magengegend kam ich am Samstag, den 21.05.05, im romantisch gelegenen tschechischen Strunkovice an. Zu Beginn war Geräteaufbau angesagt. Der Wetterbericht war uns hold und es stand aktives Fliegen die ganze Woche an. Das Angebot zuerst einmal einen so genannten Schnupperflug zu absolvieren nahm ich gerne an. Zu meiner Beruhigung stellte ich fest, dass Sicherheit an erster Stelle steht. Nach kurzer Einweisung befand ich mich über meinen Fluglehrer liegend im Gurtzeug des Doppelsitzerdrachens. Ein unbeschreibliches Gefühl als wir uns kurz darauf vom Motordrachen auf Schulungshöhe ziehen ließen. Die Ruhe nach dem Ausklinken, das lautlose Gleiten, mein Traum rückte näher.

Mindestens 10 dieser Doppelsitzerflüge mit Fluglehrer sind zu absolvieren um endlich alleine den Einzelsitzerdrachen fliegen zu dürfen. Den Entschluss mit der Schulung weiter zu machen habe ich nie bereut. Beim nächsten Flug und allen weiteren Doppelsitzerflügen war ich nun an der Reihe das Schulungsgerät unter meinen Fluglehrer liegend zu fliegen. Gleich stellte sich heraus, dass dies nicht so einfach war und der Fluglehrer größtenteils meine Fehlgriffe korrigieren musste. Ich fühlte mich jedoch zu jedem Zeitpunkt unter der Obhut des erfahrenen Piloten sehr sicher. Pro Tag absolvierte ich nun etwa drei dieser Flüge. Zwei Tage vergingen und obwohl ich sehr interessiert an die Sache heranging und auch andere Flugschüler, die bereits Flugerfahrungen gesammelt hatten, studierte, wollte sich der Erfolg bei mir nicht so recht einstellen. Jedenfalls hatte ich das Gefühl und sprach daraufhin meinen Lehrer an. Seine Erwiderung, dass dies ganz normal sei, weil so viele Eindrücke und aktive Flugmaßnahmen am Anfang jeden überfordern würden, beruhigte mich wieder. Am nächsten Tag traute ich mir erstmals zu, der Schleppmaschine ohne übermäßige Eingriffe des Fluglehrers folgen zu können. Endlich ein Lichtblick! Trotzdem hatte ich im Hinterkopf den Gedanken an den bald anstehenden Alleinflug was mir einiges "Magengrummeln" verursachte. Immer wieder hatte ich in den letzten Tagen beobachtet welche Spannung in unserer Fluggruppe bei Schülern und Fluglehrern herrschte, wenn der erste Alleinflug angesagt wurde. Obwohl von Seiten der Flugschule diesbezüglich keinerlei Druck ausgeübt und auch fürsorglich auf den einzelnen Alleinflieger eingegangen wurde, war doch die Nervosität zu spüren. Zwei Doppelsitzerflüge! Erster davon gut. Zweiter Flug zu verkrampft. Ich war mit mir selbst nicht so recht zufrieden. Besonders beim Schleppflug will es nicht klappen. Außerdem wurde ich auf meinen ersten

Alleinflug angesprochen. Große Erleichterung brachte mir die seit Beginn des Schulungsunterrichts gute und herzliche Kollegialität der Teilnehmer und Lehrer. Es war zu beobachten, dass gerade den schulungsverantwortlichen Fluglehrer eine besondere nervliche Belastung abverlangt wurde. Mich beruhigte aber immer wieder die Erkenntnis, dass unser Fluglehrer Rudi sich akribisch für die Sicherheit seiner Flugschüler, Lehrer und Schleppiloten einsetzte. Oft musste von ihm in unmissverständlicher und auch forscher Tonart auf den reibungslosen Schulungsbetrieb, Gefahren, usw. hingewiesen werden. Meines Erachtens bei der Anzahl der Beteiligten absolut notwendig und keine leichte Aufgabe. Was bringt uns der vorletzte Kurstag. Die Morgen- und Abendstunden sind wetterbedingt und luftbewegungsmäßig die ruhigsten Zeitpunkte des Tages. Mein erster Gedanke: "Heute will ich es wagen!" Enorme Anspannung! Ich machte mich fertig, ließ mir genügend Zeit mein ungewohntes Gurtzeug (Einzelgurt, Funkverbindung usw.) überzuziehen. In Ruhe wurde nochmals das Gerät überprüft, auf einzelne Tätigkeiten beim Starten und Landen hingewiesen. Liegeprobe im Drachen! Beim Start liegt der Drachen auf einen speziell für den Ultraleichtschlepp konzipierten Startwagen. Drachen und Startwagen wurden in Stellung gebracht. Der Gleiter und mein Gurtzeug wurden mit 70 m Schleppleine am Motordrachen befestigt. Letzte Anweisungen durch den Fluglehrer, Funkverbindung überprüft und los ging es. Schwierigkeiten! Der Startwagen kam etwas zu weit, auf Grund von Geländeunebenheiten, nach rechts ab. Ich hob mit einem mehr oder weniger größeren Rechtsdrall vom Startwagen ab. Durch meinen zum Schleppflugzeug zu großen Schrägwinkel riss in etwa 30m Höhe die Sollbruchstelle der Schleppleine. Eine Sicherheitseinrichtung zur Vermeidung größerer Unfälle im Schleppbetrieb. Kurze Schockwirkung. Ich fing aber den Drachen durch sofortiges Ziehen des Steuerbügels gut ab, kam aber etwas zu schräg zu Boden. Steuerbügel verbogen! Weit wichtiger, mir fehlte nichts. Kurze Reparatur, neuer Bügel und ich war wieder am Start. Ich wusste, Schuld war meine zu späte Richtungskorrektur und der ungewohnte Drachen. Nicht so schlimm! Der zweite Start verlief optimal. Ich kam dieses Mal gleichmäßig hoch und hatte auch gleich ein besseres Gefühl für das ungewohnte Gerät. In etwa 700 m Höhe kam das Zeichen zum Ausklinken. Beim Ausklinken von der Schleppmaschine fiel der größte Teil meiner Anspannung von mir ab. Im Gegenteil, ich fühlte mich sogar sehr sicher obwohl ich nun ganz alleine in dieser Höhe kreiste. Die kurzen Funkanweisungen meines Beobachters gaben mir zudem ein Gefühl der Sicherheit. Nun konzentrierte ich mich auf den Kurvenflug und schließlich auf die Landung. "Eine saubere Bauchlandung " und die Erde hatte mich wieder. Ich kann dieses Glücksgefühl in Worten nicht ausdrücken. Mein größter Wunsch fliegen zu können war wahr geworden. Jetzt dachte ich nur an eines, "wann bin ich wieder frei wie ein Vogel?" Ich bin fest der Überzeugung, dass diese Schleppmethode mit Ultraleichtschleppdrachen eine gute und effiziente Unterrichtsmethode ist um in kürzester Zeit das Drachenfliegen zu erlernen. Schon der letzte Kurstag? Jetzt hatte ich nur noch einen Tag um mein "Können" auszubauen. Noch sechs Alleinflüge heute, die ich von mal zu mal immer mehr genoss. Zum Abschluss klappte auch noch meine Landung, die erste gestandene Landung. Im Nachhinein bin ich überglücklich dass ich mich für diese, auf keinen Fall stressfreie Woche, entschieden hatte. Einen besonderen Dank möchte ich der Drachenflugschule Kelheim, deren Schleppmethode zum Erlernen des Drachenfliegens sicherlich seinesgleichen sucht, aussprechen.

Franz Weidinger